



Proviant am 2. Sonntag nach Ostern – 14. April 2024



Der gute Hirte

Letzte Woche war ich mit dem Zug von St. Gallen nach Stein am Rhein unterwegs. Es war schönes Wetter und viel zu sehen. Neben dem letzten Schnee auf dem Säntis, die vielen gelben Löwenzahnfelder so weit das Auge reichte. Zwischendurch ein paar fröhlich schnatternde Gänse, in Ruhe weidende Kühe und eine Herde Schafe auf der Wiese. Und das kleine Lamm, das vor Lebensfreude hüpfte.

Passend zum heutigen Sonntag des guten Hirten. Nicht umsonst feiern wir ihn in dieser Jahreszeit. Heute feiern wir eine Taufe und erinnern uns damit auch an unsere eigene Taufe und unsere damit verbundene Dazugehörigkeit zu dieser grossen Herde, die wir «Christenheit» nennen.

Ich wünsche Ihnen, dass sie mit diesem Proviant etwas von der Verbundenheit zu unserer Gemeinde spüren. Schön, dass sie auf diese Weise mitfeiern.

Ihre Pfarrerin Anne Dietrich

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes, der alles geschaffen hat.
im Namen Jesu, der uns liebt.
Und im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns stark macht.

Lied

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit'.

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist; ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies.

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Psalm – Im Wechsel gelesen

I 1 Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

II 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

I 3 Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Strasse
um seines Namens willen.

II 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

I 5 Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

II 6 Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Lesung aus Lk 15, 1-7

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf

1 Alle Zöllner und Sünder suchten seine Nähe, um ihm zuzuhören. 2 Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten: Der nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. 3 Er aber erzählte ihnen das folgende Gleichnis: 4 Wer von euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und wenn er es findet, nimmt er es voller Freude auf seine Schultern 6 und geht nach Hause, ruft die Freunde und die Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein verlorenes Schaf gefunden. 7 Ich sage euch: So wird man sich auch im Himmel mehr freuen über einen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keiner Umkehr bedürfen.



Eingangsgebet

Gott, du Hüter allen Lebens
du siehst,
so oft fühlen wir uns verloren
so verunsichert sind wir, was denn noch trägt.
So vieles erscheint aussichtslos.
Du weißt,
wie leicht wir uns verlaufen
in trübe Gedanken
in leeres Gerede,
in achtloses Tun.
Wir bitten dich:
Suche uns,
wenn wir nicht mehr wissen,
wohin wir gehören.
Finde uns auf den Irrwegen,
die uns von dir entfernen.
Rufe uns
wie ein Hirte
in deine tröstliche Nähe.
Amen.



Lied zur Taufe

1. Liebster Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben;
dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben:
«Lasst die Kinder zu mir kommen!» und dein Arm sie
aufgenommen.
2. Darum kommen wir zu dir; nimm dies Kind von unsern
Armen; tritt mit deinem Glanz herfür und erzeuge dein
Erbarmen, dass es dein Kind hier auf Erden und im Himmel
möge werden.
3. Hirte, nimm das Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem
Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürst, sei du
sein Friede; Weinstock, hilf, dass diese Rebe auch im Glauben
dich umgebe.
4. Höre, Jesu, dies Gebet, lass es dir zu Herzen dringen. Was
wir für dies Kind erfleht, wollst du gnädiglich vollbringen.
Schreib den Namen, den wir geben, in dein Buch zum ewgen
Leben.

Einsetzungsworte zur Taufe

Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht
gegeben im Himmel und auf Erden.

Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf
den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen
Geistes,

und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und
seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

(Mt 28, 18-20)

Wasserworte

Wasser ist Leben - Gott hat uns das Leben geschenkt.

Wasser löscht Durst - Gott gibt uns zum Leben, was wir brauchen.

Wasser kann gefährlich sein - Gott ist bei uns, auch wenn es stürmisch wird.

Wasser reinigt - Mit Gott dürfen wir immer wieder neu anfangen.

Wasser, besteht aus vielen einzelnen Tropfen – Wir alle sind Teil der großen weltweiten Gemeinschaft.

So wird uns das Wasser der Taufe zum Zeichen für die Liebe Gottes.

Mit diesem Wasser wollen wir nun den Täufling taufen und so mit Gottes Liebe in Berührung bringen.

Predigt

«Der gute Hirte“ ist im Christentum eine der ältesten und verbreitetsten Symbole für Gott. Und doch können wir bis heute noch etwas damit anfangen. Weil es sie noch gibt. Die Hirten. Ein Beruf, der wie auf der Zeit gefallen scheint.

Es ist oft das idyllische Bild, das wir von Hirten und Schafen im Kopf haben. Ich habe einmal versucht, der Realität etwas näher zu kommen.

Gefunden habe ich die Erzählung von einer Hirtin, die schon seit 16 Sommern in der Schweiz Rinder, Kühe, Ziegen und Schafe hütet. Antje Felchner ist ihr Name.

Ohne eine, wie sie könnte heute weder schweizer Wolle hergestellt, noch für den so wichtigen Landschaftsschutz gesorgt werden. Finanziell lohnt es sich kaum, die Verantwortung aber ist gross.

Eine Hirtin ist nämlich nicht nur verantwortlich für die Schafe. Sie ist auch verantwortlich für den Schutz und die Pflege der ganzen Gegend, in der sie unterwegs ist.

900 Schafe von 10 verschiedenen Bauern hütet sie, den ganzen Sommer, ganz allein.

Ihr Fachwissen und viele Jahre Erfahrung mit Tieren sei zwar beruhigend, sagt die Hirtin, doch auf der Alp sei dann doch alles ganz anders: Hoch oben auf der Sommerweide laufen die Schafe frei herum. Die Hirtin ist allein mit ihrer Herde, der Natur ausgesetzt. Sie musste im Laufe der Jahre lernen loszulassen. »Ich bin immer noch im Prozess zu lernen, dass ich nicht immer das Gefühl habe, ich muss die totale Kontrolle behalten. Die hast du nie«. Unwetter fängt sie sich unverzagt. »Wenn man draussen ist, ist man halt draussen«, sagt sie treffend.

Monatelang trägt sie allein die Verantwortung für hunderte von Tieren, deren Besitzer nur mühsam zu erreichen sind. Sie muss im Notfall rasch die Lage beurteilen, und entscheidet, ob ein Tierarzt auf die Alp gesandt wird oder ein Tier ausgeflogen werden muss, tot oder lebendig. Im vergangenen Sommer riss ein Wolf 20 Schafe aus ihrer Herde. Die meisten lebten noch und mussten vom Wildhüter erlöst werden. Mit dieser Verantwortung und mit dem Verlust von Tieren muss sie klarkommen. Das, so offenbart die Hirtin, sei ihre grösste Herausforderung. »Aber Dinge passieren halt auf der Alp«,

»Tiere stürzen ab und sterben. Das finde ich das Schwerste, dann auch sich selber zu verzeihen. Das belastet mich persönlich am meisten«.

Sie hat hunderte emsiger Landschaftspflegerin und -pfleger in ihrer Obhut. Um Überweidung zu vermeiden, bleibt sie mit den Tieren immer nur für zwei Wochen am selben Ort. Wenn eine Gruppe von Schafen abwandert, muss die Hirtin sie an ihren »Arbeitsplatz« zurückbringen.

Ihre Erfahrung zeigt: «Schafe sind spezielle, aber auch ganz tolle Tiere. Die haben einen richtigen Sturkopf, wenn sie etwas wollen«, erzählt die Hirtin. »Und sie sind ganz tolle Mütter. Ich finde das bemerkenswert, wie die sich mit ihren Lämmern in dieser riesigen Herde wiederfinden«.

Bei einer Herde von 900 Tieren hat Felchner keine persönliche Beziehung zu einzelnen Schafen. Die Hirtin sieht sich mehr als die Aufpasserin, die stets beobachtet, wo die Schafe sind und was sie tun. »Man ist halt der Hirte, der gute Hirte.« sagt sie.

Die gute Hirtin.

Weder allmächtig, noch über alles erhaben.

Den Naturgewalten schutzlos ausgesetzt und den Launen ihrer Herde.

Stets ihre Tiere im Blick und doch gemeinsam mit ihnen den Unwettern genauso wie den Wölfen ausgesetzt.

Die gute Hirtin

Sie ist sich ihrer grossen Verantwortung bewusst.

Es gibt ihr Sinn. Das ist ihr wahrer Lohn.

Die gute Hirtin

Loszulassen will sie üben. Sich der Eigenständigkeit der Herde bewusst sein.

Manchmal bringen sich einzelne Schafe selbst in Gefahr, manchmal die ganze Herde.

Sie ist die Fürsorgende, deren Selbstverständnis es ist, sich um jedes einzelne Tier, um die Herde und um die Umgebung zu kümmern, die ihre Lebensgrundlage darstellt.

Wenn wir im Bild der Hirtin bleiben, klingt unser Bild von Gott so:

Ohne die Eine, die mit uns Menschen unterwegs ist, wären wir noch grösseren Gefahren ausgesetzt. Sie ist nicht allmächtig, und doch ist sie sich ihrer Verantwortung für uns bewusst und nimmt sie gewissenhaft wahr.

Die Hirtin, die nicht nur dich, sondern auch deine Umwelt und Umgebung im Blick hat. Die dafür sorgt, dass eine andere Weidefläche gesucht wird, bevor alles kahlgefressen ist und nichts mehr nachwachsen kann.

Die Hirtin, die liebevoll nach dir schaut und deren Wohlergehen ihr am Herzen liegt. Die dich animiert, weiterzugehen, wenn es notwendig ist und dir den Weg zeigen will, wenn Gefahr droht.

Es ist gut, wenn wir uns bewusst machen, dass es nur eines von ganz vielen Bildern Gottes ist, die uns die Bibel anbietet. Eines, das uns Freiheit lässt, uns auf die Fürsorge und Führung einzulassen, oder nicht.

Ihr Dasein und ihre Fürsorge sind dir gewiss. Amen



Lied

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht,
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht
mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Fürbitte

Gott der Barmherzigkeit und Güte,
wie ein guter Hirte behütest du uns.
Du leitest unsere Schritte richtig
und gehst mit uns
in Zeiten der Traurigkeit
und an Tagen der Freude.
Wir bitten dich für alle,

die in Unsicherheit und Angst leben müssen.
Wir denken an die vielen Menschen,
die auf der Flucht sind, die zurücklassen müssen,
was ihnen Heimat und Geborgenheit war.
Wir sehen ihr Leid.
Lass uns nicht abstumpfen und gleichgültig werden.
Wir bitten dich für alle,
denen das Notwendige zum Leben fehlt.
Wir denken an die,
die Tag für Tag Mangel erleiden.
Wir sehen ihre Not.
Lass sie bei uns nicht vergessen sein.
Lass uns dankbar mit ihnen teilen,
was du uns reichlich schenkst.
Wir bitten für die Menschen,
die Schweres durchleiden.
Wir denken an die,
die wandern im finsternen Tal,
die keinen Ausweg mehr finden.
Wir sehen ihre Angst.
Ermutige uns, sie nicht allein zu lassen.
Lass uns geduldig bei ihnen bleiben.
Wir leben von deiner Güte.
Du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen.
Dafür danken wir dir.

STILLE – für eigene Gedanken

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns in der Versuchung,
und erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.



Lied

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets
sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich
gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir
alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du
ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun,
wo wir ihn erspähen; die mit Tränen säen, werden in ihm
ruhn.

4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets
sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein
Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe
sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen

Mitteilungen

Sonntag, 14. April

10.00 Uhr Kirche Bruggen: Gottesdienst mit Taufe,
Pfrn. Anne Dietrich; Musik: Ursula Oelke

Montag, 15. April

14.00 Uhr Kirchengemeindehaus Lachen:
Seniorenspielnachmittag

Donnerstag, 18. April

16.00 - 18.00 Uhr Evang. Kirchensaal Bruggen: Die Bibel
verstehen - Die Entstehung der Bibel und
ein Kennenlernen der Methode
«Bibelteilen», Pfrn. Anne Dietrich, Pfr.
Roman Giger & Elisabeth Berger

Alle Angebote unter www.straubenzell.ch